

Chronik von Wiesentheid

Stand: 5. Dezember 2014

- Um 0 Im Juni 2008 sammelt der Volkacher Hobbyarchäologe Karl Schneider aus großen Sand- und Erdhaufen, die an der nördlichen Mainschleife abgelagert worden waren, etwa 2000 Jahre alte Tonscherben von Schalen und Vorratstöpfen. Der Erdaushub stammte vom Bauplatz des südlich von Wiesentheid neu errichteten Lagergebäudes der Firma Mix. Karl Schneider vermutet, daß einige der Scherben einst zu einem Brennofen gehörten, den er in die römische Kaiserzeit datiert. Die Funde sind laut Schneider der „**erste gesicherte archäologische Siedlungsnachweis**“ aus Wiesentheid.
- 918 Unter der Bezeichnung „**wisenheida**“ erstmalige urkundliche Erwähnung. Ein Sprosse des eingeborenen Gaugrafengeschlechts der Mattonen, der Freisinger Bischof und Kommendatarabt des Klosters Schwarzach, Drakolf, vermachte der Abtei Schwarzach unter anderem seine Wiesentheid Besitztungen (892). 918 bestätigt König Konrad I., Herzog von Franken, die Schenkung.
- 1057 Die Herren von Castell, eines der ältesten deutschen Dynastengeschlechter, werden mit „Robbrath“ bzw. „Rupreth de Castello“ 1091 (MC 1 bzw. 3) erstmals erwähnt. Vielleicht als Erben des Gaugrafengeschlechts der Mattonen, dehnen sie ihren Herrschaftsbereich im Steigerwald und dessen Vorland aus. Auch die Wiesentheid Lehen werden von ihnen vergeben. Die Stammburg der Castell, das Untere Schloß auf dem Herrenberg, dürfte schon im 9. Jh. bestanden haben (bei Ausgrabungen wurden Tonscherben aus der Zeit der Karolinger gefunden).
Den Castell steht die Zentgerichtsbarkeit, das Münz- und Zollrecht sowie der Wildbann zu. Ab 1205 führen sie den Grafentitel.
Als Vasallen der Grafen zu Castell erscheinen in der Folgezeit mehrere Ministerialengeschlechter.
- 1113 Hunger und Krieg wüten im Bereich des Pfarrsprengels Stadtschwarzach, zu dem auch Wiesentheid gehört (*Ruppert*).
- 1230 1250, 1266 und 1285 kriegerische Verwicklungen zwischen den Fürstbischöfen von Würzburg und den Grafen von Castell zwischen Schwarzach und Wiesentheid (*Ruppert*).
- 1268 Zeitgemäße Schreibweise: „Wisentheide“.

Lugardis, Tochter des Ritters Friedrich Schenstap (Schönstab) von Wisentheide, Witwe des Ritters Albert Cirlen, schenkt, da sie keine Leibeserben hat, dem Sanct Johannis-Spital (Johanniterorden) zu Würzburg mit Genehmigung ihres Herrn, Graf Hermann von Castell und seiner Gemahlin Sophia, Güter zu Rudinhusin und Mennenheim (MC 167)

- 1286 Konradus nobillis de Wilberc übereignet dem Truchseß Heinrich von Castell vier Huben und zwei Behausungen zu Wiesentheid und Abtswind (Staatsarchiv Wrzbg. WU 312 ante natio domini)
- 1289 Die Brüder Engelhardt und Otto von Werna verkaufen dem Kloster Ebrach drei Huben und eine Behausung zu Wiesentheid sowie eine Hube zu Abtswind um 123 Pfund Heller; mit Bewilligung comilis et domini de Wilberc (Staatsarchiv Wrzbg. WU 3654 III 11).
- 1290-1306 Henricus Dapifer (Truchseß) von Castell und Kunigunde, seine Ehefrau, übergeben dem Kloster Ebrach unter Abt Herrmann verschiedene Güter und Gefälle zu Abtswind und Wiesentheid (Staatsarchiv Wrzbg. WU 3694).
- 1297 Graf Friedrich der Jüngere von Castell verzichtet, zusammen mit seiner Ehefrau Willebirg, auf alle Rechte und Einkünfte an Gütern in Wiesentheid, die Bruder Ludwig von Kottenheim dem Komtur und den Brüdern der Johanniterkommende in Würzburg übergeben hat. Zeugen: der Komtur Heinrich von Biebelried, Bruder Konrad von Arnstein, der Truchsess, die Ritter Hartung Kielholz und Hermann Krug, Konrad Lugelin, Konrad von Rüdénhausen, Konrad Schiltung u.a. (Urk. des Johanniterordens, M.C. 240).
13. Jh. ca. Die Edelgeschlechter der Kolle, Schönstab, Truchseß von Castell, Wipfeld, Gnodstadt und Kottenheim sind in Wiesentheid begütert. Ihre Güter fallen später meist an die Johanniter oder das Kloster Ebrach.
- 1311 Graf Friedrich von Castell und seine Söhne Hermann und Friedrich übereignen die von Ritter Konrad von Kullenheim dem Kloster Ebrach verkaufte Mühle sowie Güter zu Wiesentheid und Abtswind der genannten Abtei. (MC)
- 1312 Graf Friedrich zu Castell bestätigt, daß Katharina, die Tochter des Truchseß Otto, dem Kloster St. Marx in Würzburg einen lehenbaren Hof in Wiesentheid geschenkt hat (MC 269).
- 1316 Ritter Friedrich gen. Muffelger vertauscht mit Zustimmung Graf Friedrichs v. Castell Güter zu Wiesentheid an das Kloster Ebrach (19.07.).

(Graf Friedrich von Castell bestätigt die tauschweise Überlassung von ihm lehensherrlichen Gütern zu Wiesentheid, Geesdorf und Abtswind seitens des Ritters Friedrich Mufflinger (? s.o.) und seiner Gemahlin Elisabeth an das Kloster Ebrach. - Staatsarchiv Wrzbg. WU 3718)
- 1320 Heinrich Fuchs von Dornheim besitzt castell'sche Lehen in Wiesentheid und Kirchsönbach.
- 1323 Ritter Fritz Kolle kauft am 13. Dezember die Rüdénhäuser Burg von Schelle (ein Heinrich von Rüdénhausen, genannt Schelle wird 1270 erwähnt). Seine Wiesentheider Güter waren damals höchstwahrscheinlich ein Zubehör zur Veste Rüdénhausen; denn in einer Klage des Jahres 1377 (auch 1378) heißt es „vf die vesten Rudenhusen, vf alles daz her Fricz Kolle do gehabt hot, lute, gut, zinse vund gulte, varndes vund ligendes, mit namen in den dorffern Wysentheide“.
- 1327 Am 01. Mai erwirbt Eberhart Fuchs von Dornheim eine Gülte auf dem Besitz des Klosters Ebrach zu Geesdorf und Wiesentheid (auch seine Frau Elsbet und

ein Sohn Hartmut, sowie die Obere Mühle werden erwähnt).

Der Ebracher Abt Friderich verkauft den Fuchs von Dornheim auf Lebzeiten die „güld zu Geesdorf und Wiesentheid“ (Geesdorf Bd. 36 - vermutlich handelt es sich um den gleichen Vorgang wie oben!)

- 1364 Erhebung zur eigenen Pfarrei durch einen Stiftungsbrief vom 26.(27.?) Februar 1364, ausgestellt vom Fürstbischof Albrecht von Hohenlohe. Damit ist die Trennung der Filiale Wiesentheid von der Mutterpfarrei Stadtschwarzach vollzogen.
- 1370 In der Zeit zwischen 1370 und 1400 werden u.a. Kranz v. Lültsfeld, v. Seckendorf, v. Wipfelt und die Fuchs von Dornheim als Castell'sche Lehensträger in Wiesentheid genannt.
- 1376 vor Ritter Friedrich von Seckendorf, genannt von Rödelsee, und Hartmut Fuchs d.Ä. erwerben am 08. April eine der Rüdnhäuser Vesten von Fritz Kollé (damit verbunden sind auch Besitzungen in Wiesentheid).
- 1376-1384 Im 1. Casteller Lehenbuch findet sich der Eintrag: „Item Heintz Krantz von Lilsfelt hot den zehenden zu Wysentheyde enpfangen, der do was Herdegen Gloczes und ...“.
- 1393 Am 17. August stirbt Ritter Hartmut Fuchs der Ältere - er war der erste Fuchs, der in Wiesentheid lebte.
- 1400 Das Adelsgeschlecht der von Heßberg besitzt Güter in Wiesentheid.
- 1400 um Apel Fuchs von Bodenlauben (auch „von Arnstein“ genannt - Bruder Hartmuts d.Ä.) und Wilhelm von Heßberg werden mit den von Hartmut Fuchs hinterlassenen Lehen zu Wiesentheid und Obervolkach belehnt.
- 1404 Hans von Heßberg (Bruder des Wilhelm v. Heßbg.) ist Dorf- und Gerichtsherr von Wiesentheid.
- 1411 Graf Leonhard von Castell erlaubt dem Ritter Burkard von Wipfelt, seiner Gattin Barbara 1500 Gulden auf das Schloß, einen Hof und einen Teil von Wiesentheid zu verschreiben. Leonhard von Castell bekennt, „daß Schloß, Hof und ein Teil des Dorfes von uns zu Lehen geht.“ Zeugen sind Götz von Wipfelt, Burkards Sohn; Wilhelm Fuchs zu Rüdnhäusen, Arnold Fuchs zu Kirchsönbach und Hermann von Sawsheim (Seinsheim ?).
- 1415-1420 Ulrich und Götz Kranz von Lültsfeld werden mit dem Zehnten und einem Hof sowie Hans von Heßberg mit einer Mühle zu Wiesentheid belehnt.
- 1421 Am 07. Juni übereignet Graf Leonhard von Castell dem Spital in Kitzingen zwei von ihm lehenrührige Höfe zu Wiesentheid samt allen Huben, Lehen, Rechten ... welche das Spital von weiland Hans Burckards von Wipfeld sel. Kindern erkaufte hatte (MC).
- 1428 Hans von Heßberg bewohnt mit seiner zweiten Frau Margaretha, einer der beiden Töchter des Wigalois von Seckendorff, die Kemeate in Wiesentheid, die die Brüder Hans und Christoph von Wipfeld an ihn auf Wiederkauf versetzt hatten.

- 1430 Die jährliche Getreidegült von Geesdorf steht dem Pfarrer von Wiesentheid anstelle des Zehnten zu (Urkunden des Klosters Ebrach).
- 1432 Hans und Christine (?? Christoph ??) von Wipfelt verkaufen einen Hof, das Schafhaus und den Schaftrieb, allsamt Castell'sche Lehen, an Beringer Fuchs von Rüdenhausen.
- Graf Wilhelm zu Castell belehnt Fritz Feuerlein als Bevollmächtigten der Agnes von Wipfeld mit der Schenkstätte zu „Wisenthayde“, einem Seldengütlein und einer Hube bei der Niedermühle.
- 1443 Hans von Heßberg lebt wieder in Eishausen.
- 1446 Bartholomäus von Wenkheim erkaufte von Apel Fuchs zu Botenlauben einen Hof und andere Güter in Wiesentheid.
- 1452 Für die Fuchs v. Dornheim wird eine Lehenurkunde ausgestellt.
- 1460 Christoph von Wenkheim verkauft die 1446 von Apel Fuchs erstandenen Castell'schen Lehen, den Hof und die anderen Güter, an Conrad von Berlichingen.
- 1464 Errichtung einer gotischen Kirche zum „Heiligen Mauritius“ auf dem Schloßberg .
- 1466 bis zu diesem Zeitpunkt war Apel Fuchs zu Botenlauben hier begütert.
- 1473 Die Fuchs von Dornheim besitzen Lehen und das sogenannte Sitzlein in Wiesentheid.
- Die Dorfherrschaft bilden die Abtei Ebrach, Wigles von Heßberg, Thomas Fuchs von Dornheim, Georg Fuchs von Neidenfels, Apel von Wipfeld und das Spital Kitzingen.
- 1477 Hans von Wipfelt veräußert die Kernenate zu Wiesentheid nebst mehreren Gütern an Conrad von Berlichingen
- Hans von Wipfelt verkauft dem Caspar von Gnodstadt zu Rüdenhausen seinen Hof in Wiesentheid und mehrere zu diesem Hof gehörende Güter (wie Rohrwiese, Mittelwiese, Wiese oberhalb der Furt, einen Teil der Ruderner Wiesen, ein Stück Feld auf der Reßen, einen Acker am Reuppelsdorfer Weg, Dornacker, Acker am Pfeifferersteig, ebenso am Stadelschwarzacher Weg, Acker hinter der Leytmannshecke, Äcker auf der Tiefenklingen, am Sultzgraben sowie Zinsen von Weingärten an der Läng, an der Reßen, vor dem Hauppenbach u.a.), die alle Casteller Lehen sind (MC 609).
- 1479 Die Wiesentheider Kernenate mit den zugehörigen Gütern ist im Besitz von Konrad von Berlichingen (MC II-128)
- 1486 Michael Franz von Lültsfeld verkauft einen halben Hof an Kaspar von Gnodstatt
- 1497 Eine stilisierte Ansicht des Schlosses Wiesentheid zeigt die zu dieser Zeit entstandene Casteller Wildbankkarte (Überarbeitung v. 1629).

- 1505 um Apel von Wipfelt stirbt als letzter seines Stammes
- 1505-1510 Das Schloß und andere Güter gelangen mit landesherrlichem Consens aus dem Besitz des Marcus von Berlichingen an Apel von Wipfels Witwe Anna (geb. v. Berlichingen). Deren Tochter Anna sie ihrem Gatten Hans von Seckendorf zu Oberhöchstädt übereignet.
- Marcus von Berlichingen verkauft sieben Güter zu Wiesentheid an Eucharius von Heßberg
- 1525 Der Bauernkrieg wütet in der näheren Umgebung. Wiesentheid selbst bleibt davon verschont, ebenso das Sitzlein.
- 1526 Die Kemnate wechselt abermals den Besitzer: Marx von Berlichingen verkauft sie an Bernhard von Heßberg (MC II-128).
- 1528 Graf Wolfgang von Castell kauft die Kemnate (wohl nur eine Schloßhälfte!) mit 14 Hausgütern und zahlreichen Feldlehen von Caspar v. Seckendorf-Aberdar zu Hyttenbach, dem Sohn des Hans v. S. für 500 Goldgulden (MC 690).
- 1529 Georg von Gnodstadt besitzt außer dem Rüdnhäuser Schloß auch den halben Wein- und Getreide-Zehnt sowie fünf Güter in Wiesentheid, die Casteller Lehen sind (MC 701).
- 1533 Durch das Aussterben der Familie von Gnodstadt gelangen in der Folgezeit fünf Güter und der Zehnt durch Lehensheimfall an Graf Wolfgang zu Castell, der dazu noch ein Gut des Carl Zollner von Rothenstein erwirbt.
- Jörg von Vestenberg zu Laufenburg verkauft an den Grafen Wolfgang zu Castell seine sämtlichen Erb- und Lehengüter samt Zinsen, Gülten und Gerechtigkeiten, zu Abtswind, Feuerbach, Dampfenbach, Rüdnhäusern und Wiesentheid um die Summe von 600 Gulden. (MC 716)
- 1536 Carl Zollner vom Rottenstein verkauft an Graf Wolfgang zu Castell einen von Castell lehenrührigen halben Hof (MC 725).
- 1546 Das Heer zweier schurkischer Fürsten, der eine von Sachsen und der andere aus Hessen tyrannisieren und plündern das Dorf (Chronikon minus, auch Birklinger Buch genannt)
- 1547 Valentin Fuchs von Dornheim (* 1493 + 1572) kauft das „Sitzlein“ mit 23 Hausgütern und Feldlehen von Graf Conrad von Castell als Erblehen und verlegt seinen Sitz von Wiesenbronn nach Wiesentheid. Vier Generationen lang, bis 1673, werden von nun an die Fuchs von Dornheim die Dorfherrschaft stellen.
- 1548 Valentin Fuchs von Dornheim ertauscht von Raphael von Heßberg (dem Ururenkel des Hans v. Heßbg.) zu Weitersroda die Wiesentheider Lehen - die Untere Mühle und sieben Güter.
- 1557 Der „Große See“ wird von Fachleuten aus Oldenburg gegraben. Zu dieser Zeit umgeben mehrere Seen und Weiher den Ort, wovon vier i. J.

- 1587 von der Gemeinde an Hans Fuchs von Dornheim verkauft werden.
- 1557 Einführung der lutherischen Lehre - Wiesentheid wird bis 1627 protestantisch.
- 1572 Nach dem Tod des Dorfherrn Valentin Fuchs von Dornheim übernimmt sein Sohn Hans (+ 1598) die Herrschaft. Dessen zweite Gemahlin, Magdalena Echter von Mespelbrunn, ist die Schwester des Würzburger Fürstbischofs Julius Echter von Mespelbrunn.
- 1576 Hans Fuchs läßt den dreigeschossigen „Fuchsbau“ im Renaissance-Stil an der Stelle des alten „Sitzleins“ errichten; dazu wird auch das Areal des alten Pfarrhofes benötigt.
- 1579 Castell tritt das Patronatsrecht mit Zugehörungen und Gerechtsamen der Pfarrei an Hans Fuchs als Mannlehen ab.
- 1584 Erstes Auftreten der Pest in Wiesentheid am 25.05. (erstes Opfer: Bernhard Endres; letztes Opfer am 03.02.1585); 33 Pesttote in einem Jahr, 67 starben an anderen Todesarten.
- Ein neuer Friedhof wird an der Geesdorfer Straße (heute: Nikolaus-Fey-Straße) angelegt, da der alte, um die Kirche gelegene, nicht ausreicht - die erste Beisetzung findet noch im gleichen Jahr statt.
- 1593 Erlaß einer „Gemeinen Dorffs-Ordnung“ des Fleckens Wiesentheidt.
- Einrichtung einer Badstube.
- Erlaß einer Laubordnung.
- Anlage von Rebflächen in den Flurabteilungen „Resen und Beuntlein“.
- 1596 um Das Wiesentheider „Beuntlein“ wird als Ackerland an die Bürger verteilt.
- 1598 Philipp Julius Fuchs von Dornheim (+ 1631) übernimmt nach dem Tod seines Vaters die Dorfherrschaft
- 1611 Erneutes Wüten der Pest vom 01.07.1611 bis 21.01.1622; 110 Pestopfer (bei ca. 300 Einwohnern)
- 1614-1617 Hexenprozesse - angeklagt sind 91 Personen, darunter 11 Männer. Zwei Männer und 11 Frauen werden 1616/17 zum Tode verurteilt, mit dem Strang hingerichtet und bei insgesamt vier Bränden auf dem „Trudenplätzlein“ verbrannt.
- 1616 Errichtung des „Unteren Tores“ gegen Feuerbach, an der Stelle des Gasthauses zum Hirschen.
- Gründung der Bürgerwehr (?) - Bürgerschießen erwähnt (?)
- Bau des alten Schießhauses mit großem Schießplatz am „Soolwaßen“, etwa an der Stelle des Kindergartens beim Schlösschen.
- 1618 Beginn des Dreißigjährigen Krieges.

- 1623 Errichtung einer Gemeindeziegelei.
- 1625 Anlegung eines „Protokollum“ (eine Art Dorfchronik).
- 1627 Beginn der Gegenreformation, während der Wiesentheid zum katholischen Glauben zurückkehrt.
- 1631 Georg Adolf Fuchs von Dornheim wird Dorfherr in Wiesentheid, nachdem der Vater Philipp Julius verstorben ist. Die Kinder aus seiner Ehe mit Anna Maria Voit von Rieneck sterben früh, so daß mit ihm 1673 der Wiesentheider Zweig der Fuchs von Dornheim ausstirbt.
- 1631-1636 Der 30-jährige Krieg wütet im Ort. 1631-1632 wird Wiesentheid von den Schweden geplündert und verwüstet.
- 1650 Georg Adolf Fuchs von Dornheim übernimmt die Herrschaft im Ort (?).
- 1669 Gründung eines förmlichen Schützen-Corps
- 1673 Freiherr Georg Adolf Fuchs von Dornheim stirbt als letzter seines Stammes. Entgegen bisherigen Veröffentlichungen ist das Geschlecht der Fuchs v. Dornheim damit jedoch noch nicht völlig erloschen, denn ein Joh. Philipp Fuchs von Dornheim, Stiftsherr der Neumünsterkirche zu Würzburg, lebt noch bis zum Jahre 1727. Inwieweit Franz Ludwig Fuchs von Bimbach und Dornheim (*1833 +1900), der es als gelernter Jurist bis zum Niederbayerischen Regierungspräsidenten brachte, dem Geschlecht zuzuordnen ist, konnte bisher nicht geklärt werden.
- 1676 Georg Adolfs Witwe Anna Maria Fuchs von Dornheim (geb. Voit v. Rieneck, + 1690 Graz) heiratet Johann Otto von Dernbach (+ 1697 Graz). Nach Leopold Wohlgemuth erfolgte die Heirat 1678.
- 1677-1680 Peter Philipp v. Dernbach, Fürstbischof von Würzburg und Bamberg, kauft die zur Abrundung des Besitzes noch fehlenden zwei Viertel von Wiesentheid von anderen Fuchs`schen Verwandten hinzu (?).
- 1678 Erhebung der Familie Dernbach in den Reichsgrafenstand durch Kaiser Leopold I.
- 1679 Die Gaden um den alten Friedhof und die Kirche werden abgebrochen, um der Kirchnerweiterung Platz zu machen.
- 1680 Der Deutschmeister Johann Kaspar verkauft an Graf Johann Otto von Dernbach drei Untertanen zu Wiesentheid samt ihren Gütern und allen Gerechtsamen; darunter auch das sogenannte Templerhaus.
- 1681 Das Wiesentheider Gebiet wird zum reichsständischen Territorium mit Sitz und Stimme im Fränkischen Kreis und Reichsgrafencollegium erhoben (am 27.08. = Errichtung der Grafschaft Wiesentheid für Johann Otto von Dernbach).
- 1681-1684 Turm und Chor der Wiesentheider Pfarrkirche werden gebaut. Baumeister: Antonio Petrini (* 1624 o. 1620/21? + 1701).

- 1682** Durch Graf Johann Otto von Dernbach wird Wiesentheid mit Verordnung vom 25. März 1682 zum Markt erhoben.
- Graf Dernbach läßt die alte Kirche „St. Mauritius“ nach Plänen des Würzburger Hofbaumeisters Antonio Petrini umbauen und erweitern.
- 1684 Fertigstellung der Arbeiten an der kath. Kirche.
- Der als Verteidigungswerk mit Gaden umgebene Friedhof am Schloßplatz verschwindet völlig.
- 1685 Graf Johann Otto von Dernbach erläßt eine umfangreiche Markt- und Gerichtsordnung.
- Der Stockbrunnen (Untere Brunnengasse), der schon immer das beste Wasser spendet, wird gründlich instandgesetzt (1695 ??).
- 1686 Wiesentheid besitzt drei Mühlen, die Lohmühle, die Herren- und die Hirschenmühle.
- 1686-1692 Errichtung der Kreuzkapelle unter Otto von Dernbach als achteckiger Kuppelbau. Baumeister: Antonio Petrini.
- Spuren einer geplanten Vergrößerung des Fuchsbaues sind feststellbar.
- 1689 Der spätere Baumeister Georg Seitz, dem unter anderem die Bauausführung der Wiesentheider Pfarrkirche oblag, wird in Lähn (heute Ortsteil von Bichlbach/Tirol) geboren (+ 1739 in Ehrenbreitstein/Koblenz).
- 1691 Erbauung der Wiesentheider Erlachsmühle durch Paul Dorn (Büttner S. 71).
- Graf Dernbach heiratet Gräfin Maria Katharina von Lenkheim (+ 1695)
- 1692 Weihe der Kreuzkapelle am Fest „Kreuzauffindung“.
- 1696 „Ein förmlicher Schützenkorps“ (Bürgerwehr) legt seine Aufgabe und Organisation in einer Schützenordnung nieder.
- 1697 Tod des regierenden Grafen und Herren zu Wiesentheid Johann Otto von Dernbach. Die Witwe Maria Eleonore Gräfin von Dernbach, seine dritte Ehegattin, übernimmt die Regierungsgewalt.
- Infolge des Todes Otto von Dernbachs fallen das Schloß und andere castell'sche Lehen, bis 1714 wieder an die Grafschaft Castell (als Lehensherr).
- 1701 Maria Eleonore Gräfin von Dernbach (geb. v. Hatzfeld-Gleichen) heiratet am 14.11. den Grafen Rudolph Franz Erwein von Schönborn (* 23.10.1677 + 22.09.1754), der nunmehr Graf und Herr zu Wiesentheid wird.
- Graf Schönborn beginnt, Wiesentheid zur standesgemäßen Residenz auszubauen.
- 1704 Die Schönbornzeit beginnt offiziell am 16.07. (testamentarische Schenkung Eleonores).

Das alte Adelsgeschlecht der Schönborn hatte seinen Stammsitz in Sconenburne im Westerwald. Es gehörte zur mittelhessischen Ritterschaft und besaß Lehen von Trier, Mainz und Nassau. Ein Ritter Eucharius von Sconenburne wird bereits im 12. Jh. erwähnt; der Stammbaum läßt sich bis auf den 1284 genannten Dyderich von Sconenburne zurückführen. 1660 wurden die Schönborn in den Reichsfreiherrnstand und 1701 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Graf Erweins Großvater Philipp Erwein von Schönborn (* 1607 + 1668) war es, der neben Gütern im Rheingau und Taunus auch größere Besitzungen im Spessart und Kahlgrund sowie die Herrschaften Heusenstamm und Gaibach erwarb und somit das Geschlecht auf fränkischen Boden verpflanzte.

Sein Sohn Melchior Friedrich von Schönborn (* 1640 +1717) wurde 1671 mit Reichelsberg (Ruine Reichelsberg zwischen Aub und Röttingen) belehnt, womit Sitz und Stimme auf dem Reichstag bei der fränkischen Grafenbank verbunden war. Als weitere fränkische Besitzungen kamen 1701 bzw. 1704 die Herrschaft Wiesentheid, 1710 die Truchsessischen Güter in Pommersfelden und 1713 die Wolfsthalischen Güter hinzu. Die Herrschaft Wiesentheid war mit einem zweitem Sitz und einer zweiten Stimme beim fränkischen Grafenkollegium verbunden.

Errichtung eines herrschaftlichen Bräuhauses in der Kanzleistraße.

- 1708 Das Templerhaus geht in Privatbesitz über.
- 1709 Erbauung des Pfarrhauses (spätestens 1712 war das Gebäude weitestgehend fertiggestellt - nicht 1721 wie bisher angenommen); den Bauplan zeichnete Leonhard Dientzenhofer (* 20.02.1660 Sankt Margarethen bei Flintsbach, + 26.11.1707 Bamberg).
- 1711-1720 Das Schloß wird um die zweigeschossigen Flügel im Westen, Norden und Osten erweitert.
- 1712 Erweiterung der Kreuzkapelle, die durch den Anbau vier weiterer Flügel ihre heutige kreuzförmige Gestalt erhält. Die Bauleitung überträgt Graf Erwein dem Bamberger Jesuitenpater Loyson. Die Kreuzkapelle wird als Begräbnisstätte der gräflichen Familie vorgesehen.
- 1714 Castell verkauft seine Wiesentheider Besitzungen für 20.000 fl an das Haus Schönborn
- 1712-1714 Erweiterung des Wiesentheider Schloßes durch Pater Loyson.
- 1717 Johannes Seitz, Sohn des Georg Seitz und Balthasar Neumanns bedeutendster Schüler, wird in Wiesentheid geboren (+ 23.11.1779 Koblenz-Ehrenbreitstein).
- 1718 Tod der Eleonore Gräfin von Schönborn.

Der Kunstschreiner, Architekt, Mechaniker und Astronom Johann Georg Neßtfell (* 06.04.1694 Alsfeld/Hessen, + 14.08.1762 Würzburg) wird in Wiesentheid ansässig. 1726 erwirbt er das hiesige Bürgerrecht. Er arbeitet vor allem an der Innenausstattung der Pfarrkirche. Der Neßtfellplatz wurde ihm zu Ehren so genannt.

Heinrich Stahler (auch: Staller), ein Frankfurter Bildhauer fertigt von 1718-1730 203 Sandsteinfiguren für den barocken Lustgarten (= Wiesentheider Schloßpark).

- 1723 Der Bau des schloßartigen Komplexes der Beamten-, oder Amtshäuser - heute Seehof (Kanzleistraße) genannt - wird in Angriff genommen. Als Baumeister setzt Graf Erwein den Wiesentheider Johann Georg Seitz ein (Fertigstellung: 1729).
- 1725 Auf Veranlassung des Grafen Schönborn wird eine Apotheke im Schloß eingerichtet. Das herrschaftliche „Brauhaus“ sowie ein Holzbauernhaus neben der Kirche werden gebaut (Fertigstellung: 1729).
- 1726 Ansiedlung von Kleinbauern und Erweiterung des Ortes in Richtung Feuerbach. Neubau des Gasthauses „Zum Ochsen“ an der Ecke Bahnhof-/Sofienstraße.
- 1727-1732 Neubau der Kath. Pfarrkirche „St. Mauritius“ unter Graf Rudolph Franz Erwein von Schönborn. Den Bauplan fertigte Balthasar Neumann (* 1687 + 1753). Die Bauleitung wird wiederum Johann Georg Seitz übertragen (Grundsteinlegung am 13.05.1727; 1729 weitgehend fertiggestellt).
- 1727 Bis mind. 1727 sind in Wiesentheid Strohdächer vorhanden.
- 1730 Errichtung des Friedhofs Kreuzes an der Ostseite des Friedhofes - eine Stiftung des Kanzleidirektors Röhlein.
- 1732 Weihe der neuerbauten Pfarrkirche durch den Bruder des Bauherren: Fürstbischof Karl Friedrich von Schönborn, Bischof von Würzburg und Bamberg.
- Graf Franz Erwein bekommt das „Goldene Vließ“ (= die goldene Kette mit dem anhängenden Vlies, die stets sein Wappen umrahmt - s. Rathaus, Schloß u.a.), den höchsten Orden des Reiches verliehen.
- Über die Beilegung von Markungsstreitigkeiten zwischen Geesdorf und Wiesentheid wird ein Vertrag ausgestellt (Urkunden des Klosters Ebrach).
- 1732 Erstellung eines Grundbuches durch den Geometer Johann Heinrich Klein aus Frankfurt („Urbarium“ oder General Meß- und Grund=Urbar=Buch über das Territorio des löbl. Marck-Flecks Wiesendheyd).
- 1732 Ein Fasanengarten wird oberhalb des Weedsee an der Straße nach Geesdorf angelegt.
- 1735 Fertigung einer gründlichen Generalkarte als Fundament zum Urbarium.
- 1736 Neubau eines Barockhauses am heutigen Neßfellplatz durch den gräflichen Leibarzt Paul Friedrich Stark, Doktor der Philosophie und der Medizin.
- 1739 Georg Seitz stirbt in Ehrenbreitstein.
- 1741-1743 Neubau des Rathauses an der Balthasar-Neumann-Straße, nachdem das alte abgebrannt war.

- 1749 Heuschreckenplage in Wiesentheid
- 1750 Die Apotheke am Marienplatz wird im Rokokostil errichtet.
- 1754 Tod des Herrn und Grafen zu Wiesentheid (22.09.): Rudolph Franz Erwein von Schönborn. Joseph Franz Bonaventura wird regierender Graf und Herr zu Wiesentheid.
- 1756 Beginn des Siebenjährigen Krieges. 1759-1761 berühren verschiedene Truppen den Ort. Überfälle durch sächsische und preußische Soldaten. 1759 werden Pfarrer und Marktrichter als Geiseln fortgeschleppt.
- 1766 Errichtung der Kreuzigungsgruppe am Pfarrhaus. Die Stiftung des Kunstschreiners Johann Georg Neßfell wurde geschaffen von Lucas van der Auvera (* 1710 Würzburg. + 1766 Würzburg.).
- 1768 Die sogenannte „Neustadt“ wird gebaut (Teil der heutigen Erwein- bzw. Schönbornstraße).
- 1771 Thaddäus Dückelmann, ein Wiesentheider Baumeister (Kirchen in Lengfeld, Schernau und Seinsheim), zeichnet den Atlas Geographicus Oppidi Wiesentheidensis.
- 1772 Tod des Grafen Joseph Franz Bonaventura von Schönborn. Hugo Damian Erwein Graf von Schönborn wird regierender Graf und Herr zu Wiesentheid.
- 1776 Das „Untere Tor“ wird abgebrochen, um dem Hirschengasthaus Platz zu machen.
- 1790 Graf von der Layen stiftet eine rot-grüne Fahne für die Bürgerwehr.
- 1791-1844 Ausbau der Ortsverbindungsstraßen; 1791 nach Laub und Reupelsdorf, 1797 nach Sambach, 1827 nach Rüdénhausen, 1829 nach Prichsenstadt, 1832 nach Feuerbach, 1838 nach Geesdorf und 1844 nach Abtswind.
- 1792 Gründung einer Baukasse durch den Grafen Hugo Damian Erwein von Schönborn, die die Errichtung zweigeschossiger Häuser durch zinslose Darlehen fördert, hauptsächlich in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts (Erwein- und Schönbornstraße).
- 1800 Die Straße nach Rüdénhausen wird verlängert.
- 1804 Das von Dr. Stark erbaute Haus am Neßfellplatz wird von seinem Sohn Melchior Friedrich als Benefizium gestiftet.
- 1806** Die Herrschaft Wiesentheid fällt an das Königreich Bayern (29.09. Rheinbundakte).
- Verlegung der Schießübungen und des Festschießens in die Gartenstraße.
- 1807 Graf Hugo Damian Erwein zieht sich, enttäuscht von der politischen Entwicklung, ins Privatleben zurück. Seinen umfangreichen Besitz verteilt er an seine drei Söhne (1. Österreich; 2. Böhmen; 3. fränk. u. nassauische

Besitzungen). Zum Abschied schenkte er den Wiesentheidern die schöne Turmuhr und lebt noch ein Jahrzehnt zurückgezogen in Böhmen und Österreich.

- 1809 das „Nervenfieber“ grassiert in Wiesentheid.
- 1814 Wiesentheid kommt endgültig zu Bayern.
- 1828 Frau Maria Katharina Kögler, die 1894 ein wohlthätiges Vermächtnis hinterlassen sollte, wird in Wiesentheid geboren (27.04., + 1894 München). Sie wurde später zur Ehrenbürgerin des Marktes ernannt.
- Die letzten Weinstöcke in der sogenannten „Weinbergsflur“ werden ausgereutet.
- Am 08.03. schlägt ein Blitz in der Kirche ein.
- 1829 Die Straße nach Prichsenstadt wird gebaut.
- 1831 Anbringung eines Blitzableiters auf der Kirche. Die Baulastfrage an der Kirche wird dadurch aufgerollt (1856 wird die Baulast durch die Kirchengemeinde teilweise abgelöst).
- Bau der Straße nach Feuerbach.
- 1832 Die Bürgerwehr erhält eine weiß-blaue Fahne mit dem Bayerischen Wappen.
- 1833 Am 01.03. (16.06. ??) feiern Erwein Damian Graf von Schönborn und Gräfin Sophie von Elz Hochzeit.
- 1834 Errichtung des nunmehr dritten Schießhauses in der Nähe des Trudenplatzes (heute Schießhausstraße) - erstes allgemeines bürgerliches Kirchweihschießen
- 1833 Auflösung der Bürger-Compagnien - die allgemeine bürgerliche Schützengesellschaft in Wiesentheid besteht aber weiter
- 1837 Gründung der Gemeindeparkasse Wiesentheid, der ältesten Vorläuferin der späteren Kreissparkasse Gerolzhofen, durch Herrschaftsrichter Habersack.
- Wiesentheid kommt zum Kreis (jetzt Regierungsbezirk) Unterfranken.
- 1837-1848 während dieser Zeit wandern 52 Wiesentheider nach Nordamerika aus
- 1840 ca. Umwandlung und Vergrößerung des gräflichen Rokokogartens in einen „Englischen Garten“. Es wird auch das Jahr 1826 hierfür angegeben.
- 1840 Erwerb des Templerhauses durch die Gemeinde.
- 1841 Erlaß einer neuen Siebener-Ordnung.
- 1846 Abtragung des Schloßplatzes.
- Teuerung und Hungersnot.

- 1848 Schönbornsches Herrschaftsgericht wird aufgehoben.
- Am 21.04. wird in der Sophienstraße 3 oder 5, damals Haus Nr. 115, Carl Stumpf, der „große Sohn des Marktes Wiesentheid“ geboren. Er wird später als international bedeutender Psychologe, Philosoph und Musikwissenschaftler große Verdienste erwerben (+ 25.12.1936 Berlin).
- Wiesentheid hat 1166 Einwohner.
- Zwischen 1837-1848 sind 52 Personen von hier nach Nordamerika ausgewandert.
- 1849 Das „Königliche Landgericht Wiesentheid“ löst das das „Gräflich von Schönborn'sche Herrschaftsgericht“ ab
- 1850-1870 ca. Der Bildhauer Fromm betreibt in Wiesentheid eine kleine Werkstatt. Nach ihm wird später die Frommsgasse benannt.
- 1853 Wiesentheid erhält eine Königliche Brief- und Fahrpostexpedition ohne Poststallhaltung.
- Umbenennung des Gerichts in „Königliches Landgericht Wiesentheid“ (ab 1879 „Amtsgericht“).
- 1855 Gründung eines Gesellenvereins.
- Zwischen Wiesentheid und Rüdenhausen wird eine Karriolpostfahrt eingerichtet (Beförderungszeit ½ Stunde).
- 1856 Gräfin Sophie von Schönborn stiftet für die Bürgerwehr eine rot-gelbe Fahne mit goldbestickter Krone und zwei Wappen.
- 1858 Im Januar stirbt der „Mechanikus“, Erfinder und Tüftler Georg Rehhäuser, nach dem später eine Straße benannt wird.
- 1859 Errichtung der Mariensäule zur Erinnerung an die Verkündung der „Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria“.
- 1862 Wiesentheid wird dem Bezirksamt Gerolzhofen zugeteilt.
- Verlegung der weltlichen Kirchweih auf den Sonntag nach Mauritius.
- Gründung des Gesangvereins.
- 1864 Umbau eines Landgerichtsgebäudes (heute Gebäude des Bayer. Forstamtes).
- 1865 Einfassung der Mariensäule mit einer Eisengalerie zwischen achteckigen Kniesteinen.
- Einfassung der Rüttigsquelle.
- 1866 Im Rahmen der erstmaligen Erweiterung des derzeitigen Friedhofes wird das große Kreuz an die Ostmauer verlegt.

Der Generalstab der 7. Armee unter Prinz Karl von Bayern bezieht Quartier im Schloß, wo Waffenstillstandsverhandlungen geführt werden.

- 1867 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Wiesentheid.
- 1868 Gräfin Sophie (+ 24.12.1902) läßt sich ein „Schlößchen“ in der Bahnhofstraße errichten (Fertigstellung: ca. 1871). Nach der Gräfin ist die Sophienstraße benannt.
- Die Post erhält eine Telegraphenstation mit Morseapparat
- 1872 Eröffnung der Postkutschenverbindung von Wiesentheid nach Castell und Markt Bibart.
- 1873 Der Krieger- und Veteranenverein wird gegründet.
- 1875 Der Komponist, Dirigent und Generalintendant der Münchner Staatsoper, Clemens Freiherr von und zu Franckenstein wird am 14.07. in Wiesentheid geboren (+ 22.08.1942 Hechendorf/Oberbayern). Sein berühmtestes Werk ist die Oper „Li Tai Pe“ (1920).
- 1877 Die Erstauflage des Buches „Um den Steigerwald, wie es war und wie es ist“ erscheint. Autor ist der Wiesentheider Oberförster a.D. Ludwig Reinhold.
- 1879 Das „Königliche Landgericht“ wird in „Königliches Amtsgericht Wiesentheid“ umbenannt.
- 1881 Der Mundartdichter Nikolaus Fey wird am 2. März in Wiesentheid geboren (+ 19.07.1956 Gerolzhofen).
- Einrichtung einer Hauskrankenpflege - zwei Schwestern der Kongregation der Töchter des Allerheiligsten Heilands halten Einzug und übernehmen die Pflegearbeit im Ort.
- 1882 Eröffnung eines Wildparks im Gräflich Schönbornschen Forstrevier Rüdern.
- 1887 Dr. Friedrich Philipp Abert (* 01.05.1852 Münnerstadt + 23.04.1912 Bamberg), der 1878-1882 als Kaplan in Wiesentheid lebte und 1905 Erzbischof von Bamberg werden sollte, wird zum Ehrenbürger ernannt (04.09.).
- 1893 Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke Kitzingen - Wiesentheid - Gerolzhofen.
- Ein Kirchenrestaurierungsverein wird ins Leben gerufen.
- 1894 Planungen für die Erbauung eines Distrikt-Spitals.
- 1895 Restaurierung der Kirche, insbesondere der architektonischen Malerei des italienischen Freskenmalers Giovanni Francesco Marchini (+ Januar 1745 Bamberg (im Alter von 73 Jahren).
- Neubau eines Lehrerwohnhauses in der Rehhäusergasse. 1855 war eine 2., 1892 eine 3. und 1910 eine 4. Schulstelle errichtet worden.
- 1896 Gründung eines Verschönerungsvereins.

Alle Straßen und Gassen in Wiesentheid bekommen Namen.

- 1897 Die „Kinderbewahranstalt“ wird in einem Gebäude in der Gartenstraße eingerichtet.
- Ein Kriegerdenkmalverein wird gegründet.
- 1899 Pflanzung von Kastanienbäumen an der Bahnhaltestelle „Geesdorfer Straße“.
- 1900 Das Wiesentheider Notariat wird eröffnet.
- Verlegung der Schießstätte von der Schießhausstraße zum Jahnplatz - heute Rouillac-Platz.
- 1900-1902 Projekte für Bahnlinien Wiesentheid - Ebrach und Wiesentheid - Schlüsselfeld werden verhandelt.
- 1902 Bau der Ortswasserleitung mit einer Länge von 5300 lfdm.
- Pfarrer Abel gründet am 1. Juni den Katholischen Arbeiterverein (Kolpingfamilie).
- Gründung der Sektion Wiesentheid des Steigerwaldklubs (13.05.)
- 1905 Waldbrand im Fladig - drei Hektar Gemeindewald fallen den Flammen zum Opfer
- Pflanzung von 54 Kugelakazien durch den Verschönerungsverein in der Schönbornstraße.
- Gründung eines Turnvereins - TV 05 Wiesentheid
- 1907 Telefon in Wiesentheid.
- Albert Thaler, Bürgermeister von 1894-1907, wird Wiesentheider Ehrenbürger (10.12.)
- 1907-1917 Ein Azetylen-Gaswerk sorgt bis zur Einführung der Elektrizität für beleuchtete Straßen u.a.; Installation von 41 Straßenlampen.
- 1908 Pflanzung von 27 Rotdorn-Bäumen durch den Verschönerungsverein in der Erweinstraße.
- 1910 Neubau eines Bullenstalles in der Neustadtstraße.
- 1911 Am 28. Mai erfolgt die Enthüllung des von Professor Wadere aus München geschaffenen Kriegerdenkmals zur Erinnerung an den glorreichen Feldzug 1870/71.
- 1913 Folgende Vereine gibt es in Wiesentheid:
Krieger-Veteranenverein, Gesellenverein, Gesangverein, Gemütlichkeitsverein, Arbeiterverein, Turnverein, Kolonialverein, Schachklub, Steigerwaldklub, Creditverein und den Kirchenchor

- 1912 Am 22.04. wird Alban Wolf, später akademischer Maler, in Wiesentheid geboren. Er lebt derzeit in München.
- 1914 Errichtung der Kriegergedenkstätte am Historischen Pfarrhaus zum Gedenken an den Feldzug 1870/71.
- 1915 Joseph Abel, Pfarrer von 1895-1915, wird zum Ehrenbürger ernannt.
- 1916 Stilllegung des Gaswerkes, Umstellung auf Elektrizität.
- 1917 Am 11. Oktober erblickt in der Schönbornstraße der Komponist F.A. Wolpert das Licht der Welt (+ 07.08.1978); nach ihm wird später eine Straße benannt.
- 1918 Das „Königliche Amtsgericht“ wird zum „Amtsgericht Wiesentheid“
- 1920 Der Kaufmann Adam Schmitt eröffnet an der Geesdorfer Straße die erste Tankstelle
- Am 09.05. wird Valentin Rumpel, Pater in Baltimore, Wiesentheider Ehrenbürger
- Gründung des 1. Fußballclubs Franken.
- Gründung des Wandervereins „Club Edelweis“
- 1921 Eine Ortskolonne des Bayer.Roten Kreuzes wird ins Leben gerufen.
- 1922 Umstellung der Pferdepost auf Motorpostverbindung - zunächst nach Kleinlangheim und Schlüsselfeld.
- Der „Schönbornsaal“, früher Brauhaus der Brauerei Neuner, wird ausgebaut.
- Graf Erwein v. Schönborn (* 06.10.1877 Wiesenth., + 12.11.1942 München), ein engagierter Arzt, wird am 29.12. zum Ehrenbürger des Marktes Wiesentheid ernannt.
- Gründung der Holzbiegemaschinenfabrik „Holma“.
- Ein Denkmal für die Gefallenen des I. Weltkrieges wird in der Kath. Pfarrkirche errichtet.
- 1923 Gründung eines Schützenvereins
- 1924 Auflösung des Amtsgerichtes am 30.09. - Forstamt und Gendarmerie ziehen ein.
- 1925 Bau eines Freischwimmbades.
- Einführung eines Pflasterzolls.
- 1926 Wiesentheid wird Amtssitz eines Staatl. Forstamtes.
- Die Bayer.Hypotheken- und Wechselbank eröffnet eine Zahlstelle.

- Inbetriebnahme des Sportplatzes an der Jahnstraße.
- 1927 Das Postamt wird in ein umgebautes Wohnhaus (Hs.Nr. 195) in der Bahnhofstraße verlegt
- Gründung des Vereins „Deutsche Jugendkraft“.
- 1928 Die Möbelfabrik Gebrüder Fey in der Unteren Brunnengasse geht in Konkurs, die Gemeinde übernimmt die Gebäude. Hier werden später der Reichsarbeitsdienst, dann ein Flüchtlingslager sowie die landwirtschaftliche Berufsschule, die Oberschule und die Verbandsschule provisorisch untergebracht.
- 1929 Hanns Fischer (* 17.09.1889) beginnt seine Tätigkeit als Schönborn'scher Archivar in Wiesentheid und Pommersfelden (bis 1956); aus seiner Hand stammt eine „Geschichte des Ortes“.
- 1931 Am 26.07. wird Pfarrer Dr. Johann Georg Wüchner Ehrenbürger (Pfarrer 1915-1932)
- Wegen zu geringer Einnahmen wird die Kraftomnibuslinie Wiesentheid - Ebrach eingestellt.
- Inbetriebnahme des gemeindeeigenen Steinbruches im Gebiet „Weiherbrunnen“.
- 1932 Wilhelm Büttner (* 12.08.1885 Waldaschaff + 03.03.1974 Waldaschaff) wird Pfarrer in Wiesentheid - der geschichtlich sehr interessierte Geistliche veröffentlicht später das ortsgeschichtlich sehr bedeutende Buch „Geschichte der Pfarrei Wiesentheid“.
- Die Bayer.Vereinsbank eröffnet eine Zweigstelle.
- 1932-1934 Gründung des Gewerbeverbandes (das genaue Datum ist bisher unbekannt)
- 1933 Vereinigung der Gemeindesparkasse Wiesentheid mit der Bezirkssparkasse Gerolzhofen.
- Verlegung der Kinderbewahranstalt von der Gartenstraße in das Schlößchen - Eingang Sofienstraße.
- Einrichtung eines freiwilligen Arbeitsdienstes im Gebäude der ehem. Möbelfabrik Fey in der Unteren Brunnengasse.
- Umbenennung des Kath. Gesellenvereins in Deutsche Kolpingsfamilie.
- 1934 Erste Lichtspielvorführungen im Schönbornsaal durch Elektro-Möderl Wiesentheid.
- 1935 Der Reichsarbeitsdienst bezieht ein ständiges Lager in den Gebäuden der ehemaligen Möbelfabrik Fey und erweitert den Gebäudebestand.
- 1937 Die Landkraftpost Wiesentheid wird eingerichtet, sie verkehrt auf einer Strecke

von 24 km (Streckenführung: Wiesentheid - Prichsenstadt - Laub - Stadelschwarzach - Neuses - Neudorf - Siegendorf - Altenschönbach - Kirchsönbach - Geesdorf - Wiesentheid); auch eine „Kraftgüterpost“ wird in diesem Jahr eingeführt, sie besteht bis 1939.

Die Castell-Bank eröffnet eine Zweigstelle; Übernahme des Bankhauses I.M. Meyer, Kitzingen

1939 Erscheinen der „Geschichte der Pfarrei Wiesentheid“ v. Dr. theol. et. phil. Wilhelm Büttner.

Bau von sieben Reichsheimstätten in der Kolping- und Frankenstraße.

Ausbruch des 2. Weltkrieges.

Im August bereits fand auf dem Platz des ehem. Dernschen Sägewerkes eine große Pferdemonstration statt. Die Pferde waren für den Einsatz in der Wehrmacht vorgesehen.

1940 Bürger aus der Pfalz werden nach Wiesentheid evakuiert.

Eine Instandsetzungskompanie mit Gebirgsjägern aus Tirol wird hier stationiert.

1942 Kath. Pfarrkirche:
4 Glocken werden beschlagnahmt und für Kriegszwecke abgeliefert. Ebenfalls abgeliefert werden mussten 2 Glocken aus dem Türmchen der Kreuzkapelle.

1944 Im März wird das Reservelazarett Würzburg III nach Wiesentheid verlegt. Infolge dessen müssen alle Schulsäle geräumt werden und der Schulbetrieb ruhen.

1944-1951 Die Schriftstellerin Hedi Zöckler, alias Rose Planner-Petelin (* 13.08.1899 Greta bei Triest, + 30.06.1969 Bovenden bei Göttingen), beschreibt in ihrem Roman „Gäste im Schloß“ (Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1961) das Kriegsende und die Nachkriegszeit im Schloß Wiesentheid, wo sich damals zahlreiche Künstler, Adlige, Ausgebombte und Flüchtlinge versammelt hatten. Alle Namen sind verschlüsselt, die Ereignisse und Personen aber meist authentisch.

1945 Ende des II. Weltkrieges

Am 13. April halten zwei amerikanische Jeeps vor dem Wiesentheider Lazarett (Schloß) und übernehmen die Leitung. Mit diesem unblutigen Akt ist für Wiesentheid der Krieg beendet.

Evakuierte, Fliegergeschädigte und Flüchtlinge werden untergebracht und sind später zum Teil sesshaft geworden.

Im Schlößchen entstand nach Auflösung des Lazaretts ein Säuglings- und Entbindungsheim.

Angeschlossen war eine Krankenstation unter Leitung des Chirurgen Dr. med. Wilhelm Köhler.

Der Markt übernimmt die Gebäude des ehem. Reichsarbeitsdienstes, die dann als Flüchtlingslager, Landwirtschaftliche Berufsschule, Oberschule und Volksschule dienen.

Von den 357 Einwohnern, die während des 2. Weltkrieges zur Wehrmacht einrückten, fielen 70 und 32 blieben vermißt.

Der Historiker Max Domarus wird Archivar im Schönborn-Archiv; in der Folgezeit schreibt er zahlreiche Bücher über Schönborn'sche und Wiesentheider Geschichte.

1945-1955 In diesen zehn Jahren lebte der akadem. Maler Ernst Unbehauen in Wiesentheid (* 19.03.1899 Zirndorf/Fürth + Sept. 1980 Rothenburg). Er zeichnet unter anderem eine Karikaturenserie der Wiesentheider „Prominenz“ der Nachkriegszeit.

1946 Millionen auf der Flucht! Durch die Abtretung bedeutender Gebiete im Osten und folgenschwere Vertreibungen verlieren viele Deutsche für immer ihre Heimat. Zahlreiche Flüchtlinge und Heimatvertriebene finden in Wiesentheid ein neues zu Hause.

Gründung des Sportvereins: Turn- und Sportverein 1946 Wiesentheid

Dr. Max Schmitt (* ca. 1875? + 1946/47?) wird Ehrenbürger (13.09.) des Marktes Wiesentheid - er schrieb unter anderem eine gründlich recherchierte Abhandlung über die Wiesentheider Pfarrkirche. Seine „Requesten“ waren bei der Erstellung dieser Chronik sehr hilfreich.

Dr. Wilhelm Büttner, Pfarrer von 1932-1947, wird zum Ehrenbürger ernannt.

1947 Im Januar: Gründung des „Privaten Realprogymnasiums“, der Vorläuferschule des derzeitigen „Steigerwald-Landschulheimes“ (Naturwissenschaftliches und Neusprachliches Gymnasium) durch Oberstudienrat Zander. Aufnahme des Schulbetriebes mit 3 Klassen.

Gründung eines VdK-Ortsverbandes.

1948 Währungsreform in der Bundesrepublik

1949 Die Kreuzkapelle erhält 2 neue Glocken.

Verlegung und Ausbau des Jahnplatzes von bisher Nord-Süd nach Ost-West durch den TSV 1946 Wiesentheid.

1950 Visitation der Kath. Kirchengemeinde durch S.E. den Bischof von Würzburg Dr. Julius Döpfer.

Erschließung des Baugebietes „Hedwig-Dern-Straße“.

Wiedergründung des TV 05 Wiesentheid

1951 Die Ehrenbürgerschaft wird dem Wiesentheider Heimatdichter Nikolaus Fey (* 1881) verliehen.
Im Oktober reicht das St. Bruno-Werk einen Bauplan zur Errichtung einer

- Wohnsiedlung ein
- 1952 Die Kath. Pfarrkirche „St. Mauritius“ erhält 3 neue Glocken.
Neubau und Einweihung der Evang.-Luth. Gnadenkirche.
Neubau eines Leichenhauses und Erweiterung des Friedhofes nach Osten.
Übergabe des Pumpwerkes im Auwäldchen für die Ortswasserversorgung und zweite Brunnen-Quellfassung.
- 1953 Bau eines Institutes des Blutspendedienstes.
- 1954 Am 19.07. wird Sägewerksbesitzer Emil Dern Wiesentheid Ehrenbürger
Wiedergründung der Deutschen Jugendkraft 1927 Wiesentheid.
- 1955 Der Markt Wiesentheid tritt dem Zweckverband Bayerische Landschulheime als Mitglied bei. In den folgenden 20 Jahren werden ein Schülerheim für ca. 240 Schüler sowie das Gymnasium für insgesamt ca. 670 Schüler etappenweise ausgebaut.
- 1956 Übernahme des Privaten Realprogymnasiums durch den Zweckverband Bayerische Landschulheime, München. Ausbau als 9-klassige Oberrealschule mit Schülerheim und Namensänderung: Steigerwald Landschulheim
Der Heimatdichter Nikolaus Fey im Kreiskrankenhaus Gerolzhofen verstorben.
- 1959 Im Januar verkauft die Gemeinde eine alte Truhe vom Dachboden des Rathauses für 170,- DM
Vereinigung der beiden Wiesentheid Vereine:
TV 05 und TSV 46 zu TSV 05 e.V. Wiesentheid.
- 1960 Bürgermeister Ott tritt zurück (04.08.)
Erschließung des Neubaugebietes „18-Äcker“.
Gründung des Pfadfinderstammes „Löwe von Schönborn“.
- 1961 Am 15. Februar muß nach 15-jähriger Tätigkeit das Entbindungs- und Säuglingsheim im Schlösschen, durch das Mutterhaus aufgegeben werden.
Der Graben zur Freundmühle wird zugeschüttet.
In einem Nebengebäude des ehem. RAD-Lagers wird ein Teilbereich als Turnhalle ausgebaut.
Im Mai plant man die Anbringung einer Kriegergedächtnistafel am Kalvarienberg.
- 1962 Der Blutspendedienst des Bayer. Roten Kreuzes errichtet die Betriebsgebäude einer Blutbank, die in den folgenden Jahren noch erweitert werden.

- Die Kolping-Karnevals-Gesellschaft wird ins Leben gerufen.
- Verleihung der Zelter-Plakette an den Gesangsverein 1862 e.V. Wiesentheid.
- 1963 Die Marktgemeinde übernimmt den aufgelassenen Deckenbaubahnhof (Autobahn) als Grundstock für die künftige Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben.
- Teilanschluß an die Wasserversorgung des Zweckverbandes Fernwasserversorgung Franken.
- Das neue Schulgebäude für die Oberrealschule im Neubaugebiet „Weihersbrunnen“ wird bezogen.
- 1964 Inbetriebnahme der Bundesautobahn (Freigabe für den öffentlichen Verkehr am 26.11.1964)
- Im Dezember beginnt in Wiesentheid die Flurbereinigung (bis 1983).
- Im März wird der Abbruch der Haustreppen in der Neumannstraße in Angriff genommen.
- Erschließung des Baugebietes „Weihersbrunnen I“.
- 1965 Im August wird mit dem Bau einer neuen Kläranlage begonnen (Inbetriebnahme: 13.10.1966).
- Im Mai wird das gemeindliche Wannenbad geschlossen
- Im September erscheint ein neuer Ortsprospekt (Druck: Dürr, Feuerbach; Grafik: vermutlich Heinrich Weber)
- Verlegung der Kreisstraße nach Abtswind.
- Neubau eines 6-Familienwohnhauses am Mühlenweg.
- Die ehem. Landkreis Gerolzhofen erneuert die Brücke über den Sambach in der Erweinstraße und die Brücke über den Fasanenbach in der Kanzleistraße.
- 1966 Schwester Praxedis wird Ehrenbürgerin von Wiesentheid (08.06.). Sie wirkte von 1932 bis 1974 als Ordensschwester der Kongregation der Schwestern des Erlösers in Wiesentheid (bürgerl. Namen Barbara Beez * 28.06.1903 Apfelbach/Landkr. Main-Tauber, + 12.12.1986 Würzburg).
- Auch S.E. Dr. Karl Graf von Schönborn (* 14.10.1916 Würzburg + 15.09.1998 Wiesentheid) erhält am 13.10. das Ehrenbürgerrecht verliehen.
- 1967 Gründung des Jugend-Blasorchesters Wiesentheid.
- Bildung des Schulverbandes: Wiesentheid-Geesdorf- Untersambach.
- Die Raiffeisenkasse eröffnet eine Zahlstelle in der Sofienstraße.
- 1968 Eröffnung des Kindergartens „Hortus Mariae“

- Umwandlung des Gesangvereins 1862 in Musik- und Gesangsverein 1862 e.V. Wiesentheid und Gründung eines Jugendblasorchesters.
- 1969 Das Freischwimmbad wird geschlossen (für das Jahr 1970 kann man keinen Bademeister finden).
- Im November erhält der Kirchturm eine elektrische Uhr.
- Erweiterung des Schulverbandes durch Beitritt der Gemeinde Abtswind, Castell, Feuerbach, Greuth, Reupelsdorf, Rüdenhausen und Wüstenfelden.
- Beginn der Umlegung und Erschließung des Neubaugebietes „Eisenbergl“.
- Gründung des Ortsverbandes der Arbeiterwohlfahrt.
- 1970 Die Firma Holma (Holzbiegemaschinen) gerät in finanzielle Schwierigkeiten.
- Die Bauarbeiten an den Volksschulgebäuden im Eisenbergle (für 20 Klassen), mit Turnhalle und Freisportanlage, beginnen.
- 1971-1973 Bau des Sportzentrums.
- 1972 Inbetriebnahme der neuen Verbandsschule (Nikolaus-Fey-Schule) mit Grund- und Hauptschule für ca. 650 Schüler der Märkte Wiesentheid, Abtswind und Rüdenhausen sowie der Gemeinde Castell.
- Beginn einer Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Rouillac.
- Reupelsdorf wird eingemeindet (01.07.).
- Gebietsreform - Wiesentheid kommt zum Landkreis Kitzingen (01.07.).
- 1973 Die Bürgerwehr erhält 3 neue Fahnen.
- | | |
|-------------------------|--|
| Stifter: Farbe rot-gelb | S.E. Dr. Karl Graf von Schönborn, |
| Farbe weiss-blau | Blutspendedienst des BRK |
| Farbe grün-rot | Herbert Meyer, Fordhändler Wiesentheid |
- Übergabe des Sportzentrums an der Untersambacher Straße.
- Die Kreissparkasse Gerolzhofen-Volkach-Wiesentheid wird im Zuge der Gebietsreform verändert. Die Hauptzweigstelle Wiesentheid wird Zweigstelle der Kreis- und Stadtparkasse Kitzingen.
- Neubau eines Bankgebäudes in der Erweinstraße durch die Raiffeisenkasse.
- 1974 Neubau einer Mehrzweckhalle (Steigerwaldhalle) am Jahnplatz - heutiger Rouillac-Platz.
- Auflösung der Kath. Schwesternstation.
- Der Staatssekretär im Bayer. Staatsministerium der Justiz, Dr. Philipp Held, sowie MdL Erich Sauer und Bezirksrat Heinrich Schmalz sind auf Stippvisite in Wiesentheid.

- 1976 Zusammenschluß der Märkte Abtswind, Rüdenhausen, Wiesentheid und der Gemeinde Castell zur Verwaltungsgemeinschaft Wiesentheid am 1. Januar.
- Zwei neue Ehrenbürger werden am 15.06. ernannt: Dr. Nikolaus Geißler, Arzt und Chefarzt des BRK-Kreisverbandes Kitzingen, und Dr. Josef Eugen Held (* 13.07.1895 + 04.12.1983), Domänendirektor und Landrat a.D., der auch ein vielbeachtetes Büchlein „Das Haus Schönborn und der Markt Wiesentheid“ schrieb.
- 1977 Am 01.01. wird Geesdorf zum Wiesentheider Ortsteil.
- 5 Jahre Partnerschaft Wiesentheid - Rouillac.
- Umbenennung des Jahnplatzes in Rouillac-Platz.
- Ein Tennisclub wird gegründet.
- Judoabteilung im TSV 05 Wiesentheid. Heinrich Seiling, Rüdenhausener Straße 16 wird Bayer. und Unterfränkischer Jugendmeister.
- Erstes Fränkisches Gardetanzturnier in der Steigerwaldhalle.
- Rudolf Meiser, Oberkirchenrat des Kirchenkreises auf Visite in Wiesentheid.
- Fernseh-Aufzeichnung des ZDF unter dem Motto „Alte Hüte neue Federn“ mit der Big-Band der Bundeswehr, Leitung Günther Noris, der Ochsenfurter-Blasmusik Leitung German Hofmann, ferner dem Komponisten Michael Jary, Werner Bochmann und Peter Kreuder.
- 1977-1978 Das Rathaus erhält einen Anbau und wird grundlegend renoviert (Einweihung: 22.09.1978)
- 1977-1979 Renovierung des Turmes und des Kirchenschiffes der katholischen Pfarrkirche.
- 1978 Eingemeindung der Dörfer Feuerbach (01.01.) und Untersambach (01.05.).
- 1978 vom 30. Juni bis 03. Juli wird das erste Wiesentheider Schloßparkfest gefeiert.
- Der Bayer. Ministerpräsident Dr.hc. Franz Joseph Strauß bei einer Kundgebung der CSU in der Steigerwaldhalle.
- 300 Jahre Grafschaft Wiesentheid.
1. Maibaumaufstellung und Straßenfest im Siedlungsgebiet 18-Äcker.
- Gründung des Wandervereins „Wanderfreunde Wiesentheid“
- Gründung des Pfadfinder-Mädchenstammes „Herzogin von Franken“ durch Pfarrer Bußmann.
- 1980 Pop nach 8 mit Thomas Gottschalk.
- Eine Live-Übertragung des Bay. Rundfunkes aus der Steigerwaldhalle im Rahmen der 125-Jahrfeier der Kolpingsfamilie.

- 1981 Das bisher gemeindefreie Gebiet Obersambach wird dem Markt Wiesentheid zugeteilt (01.01.).
- Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages zwischen dem amerikanischen 1. Bataillon der 64. Panzer in Kitzingen und dem Markt Wiesentheid.
- Stilllegung der Bahnstrecke Kitzingen - Gerolzhofen.
- Erschließung des Baugebietes Seeflur.
- 1982 Festlichkeiten: 300 Jahre Markt Wiesentheid - mit großem Festzug. Zu diesem Anlaß wird auch eine Gedenkmünze geprägt.
- Clemens Möderl wird Ehrenbürger (2. Bgm. 1956-1968 u. Gemeinderat 1952-1982)
- Empfang einer chinesischen Delegation aus Haribo im Rathaus.
- 1983 Ende der Flurbereinigung am 31.03.
- 1984 Der Markt erwirbt das Bahnhofsgebäude mit Güterhalle, Nebengebäude und Vorplatz. Das Gebäude mit Güterhalle wurde dem Schützenverein als Schützenhaus zur Verfügung gestellt.
- Erweiterung und Erschließung des Baugebietes „Weiherbrunnen“.
- Erweiterung des Gewerbegebietes „Am Zollwasen“.
- Erweiterung des Hochbehälters für die Ortswasserversorgung.
- Bundesbezirks-Musikfest des nord-bayerischen Musikbundes und 20. Unterfränkisches Treffen der Jugendblaskapellen mit Wertungsspielen.
- 1985 Zum neuen Ehrenbürger wird Otto Weiglein ernannt (Bgm. des OT Geesdorf 1945-1956; Mitglied im: Bayer. Landtag 1946-1950, Kreistag Gerolzhofen 1946-1972, Bezirkstag Unterfranken 1946-1966)
- 1986 Die Ortsgruppe Wiesentheid/Geiselwind des Bundes „Naturschutz“ wird ins Leben gerufen.
1. Allee-Weinfest des Weinhauses Fischer.
- 1987 Festlichkeiten: 125 Jahre Gesangsverein und 20 Jahre Jugend-Blasorchester Wiesentheid.
- Eine Gemeinde geht auf Reisen. Fahrt mit der Deutschen Bundesbahn vom ehemaligen Bahnhof Wiesentheid nach Passau und Schifffahrt auf der Donau.
- 300 Jahr Balthasar Neumann.
Schirmherr S.E. Dr. Karl Graf von Schönborn.
- 1988 Die Freiwillige Feuerwehr wird 8. Stützpunktwehr im Landkreis Kitzingen.

Staffellauf der Kolpingjugend von Wiesentheid in die Partnerstadt Rouillac (1.100 km).

Der Markt geht auf Reisen mit der Bahn nach Straßburg.

Bau der Abwasserdruckleitung von Geesdorf nach Wiesentheid.

1989 Erneuerung der Sambachbrücke (Nepomuk-Brücke) durch das Straßenbauamt Würzburg.

Die Bundeshauptstadt Bonn war das Ziel der Reise mit der Bahn.

1989-1991 An der Alten Abtswinder Straße wird ein Lärmschutzwall aufgeschüttet.

1990 Am 13. März stirbt der Maler und Grafiker Heinrich Weber (* 26.10.1911). Zahlreiche Gemälde, Zeichnungen, Urkunden, Prospekte und andere Werbegrafiken, die seinen unverkennbaren Stil zeigen, erinnern in Wiesentheid noch immer an sein unermüdliches Schaffen.

Historischer Postkurs.

Empfang der historischen Postkutsche.

Mit der Deutschen Bundesbahn nach Lindau am Bodensee.

Erschließung des Industriegebiets „Am Klingebach“.

Das gemeindliche Gebäude Marienplatz 11 wird saniert und ein älteres Wohnhaus im Hof abgebrochen.

Das Baugebiet „Seeflur I“ erweitert man in Richtung Großer See (? Hu).

1990-1992 Bau einer neuen Kläranlage (Baubeginn: 25.06.1990 Einweihung: 03.07.1992).

1991 Verleihung der Pro-Musica-Plakette des Bundespräsidenten für langjähriges und verdienstvolles Wirken um die Pflege der Musik an den Musik- und Gesangsverein 1862 e.V. Wiesentheid durch den Bayer. Staatsminister für Unterricht und Kultus Hans Zehetmeier.

1. Schloßhoffest im Hof der Residenz des Grafen von Schönborn.

1992 Beginn der Erweiterung und Verbesserung der Ortskanalisation.

Festabend zur 20-Jahrfeier der Nikolaus-Fey-Volksschule.

Feierlichkeiten: 20 Jahre Partnerschaft Wiesentheid - Rouillac.

Neubau des Kindergartens „St. Mauritius“ in der Schießhausstraße.

Die Mariensäule erhält wieder ihr altes Eisengitter und die Kandelaber, letztere müssen allerdings neu gegossen werden.

1993 Kreisfeuerwehrfest und 125-jähriges Gründungsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr.

Sportheim und Sportgelände der DJK werden eingeweiht.

Kunstaussstellung des verstorbenen Malers und Grafikers Wilhelm Messer (* 06.09.1900 Würzburg. + 09.06.1983 Dettelbach), der in der Nachkriegszeit in Wiesentheid gewohnt hatte. Sein Bruder Josef war 1934-37 Kaplan und 1940-50 Pfarrer in Wiesentheid.

Erschließung der Baugebiete „Am Fuchsstück“ und „Lilienring“ (? Hu); auch ein neues Baugebiet „Kleingartenanlage“ wird ausgewiesen.

20-jährige Wiedergründungsfeier der Schützengesellschaft.

1994 Erschließung der Wohngebiete „Lag“ und „Heinlein“ sowie Erweiterung des Baugebiets „Weiherbrunnen II“.

Die alte Nuffer´sche Schmiede muß dem Neubau einer Apotheke weichen.

1995 Erweiterung der Nikolaus-Fey-Schule.

Neues Pfarrhaus wird gebaut (Einweihung 22.09.1996).

Erschließung des Gewerbegebietes „Obere Lag“.

Feierliches Gelöbnis der Rekruten der 3. Kompanie des Pionierbataillons 12 Volkach auf dem Rouillac-Platz.

Altbürgermeister Heinz-Dieter Wunsch wird Ehrenbürger von Wiesentheid. (1. Bürgermeister von 1971 bis 1991).

1996 Umbau des historischen Pfarrhauses von 1721 zu einer Kulturstätte (Einweihung 1998).

15 Jahre Sing- und Musikschule.

Jubiläumskonzert des Heeresmusikkorps 12 aus Veitshöchheim in der Steigerwaldhalle.

Erschließung des Industrie- und Gewerbegebietes „Arthölzl“.

Umstufung von Straßen:

Die Erweinstraße als bisherige Kreisstraße wird Ortsstraße und die Schönbornstraße (Teilbereich Baunach - Starz) als bisherige Ortsstraße wird Kreisstraße.

Errichtung von Gewächshäusern am Reupelsdorfer Weg durch die Gärtnerei Lang.

Einrichtung eines Service- und Schulungszentrums der Firma Möhringer an der Rüdenschäferstraße.

1997 25 Jahre Partnerschaft Wiesentheid - Rouillac.

25 Jahre Nikolaus-Fey-Volksschule.

50 Jahre Gymnasium Wiesentheid.

Bau eines Radweges nach Rüdenhausen.

Errichtung einer Produktionshalle der Firma Inbau (später Knauf!).

„Die fränkische Toskana“, ein gewaltiges heizbares Gewächshaus, entsteht westlich von Wiesentheid, in Richtung großer See.

Besuch Ukrainischer Gäste.

Empfang des ehem. tschechischen Gesandten an der Botschaft Berlin Herrn Dr. Franisek Ceny.

Internationale Gäste in Wiesentheid:

Lehrkräfte aus der tschechischen Republik und Schüler aus Zaragopa/Spanien.

Jubiläum des Musik- und Gesangvereins 1862:

135 Jahre Gesang, 30 Jahre Jugendblasorchester und 25 Jahre Partnerschaft mit Harmonie Rouillac.

Benefizkonzert gestaltet vom Heeresmusikkorps 12 Veitshöchheim und dem Polizeichor Nürnberg.

1998 Einweihung des renovierten historischen Pfarrhauses als Kulturstätte (mit Carl-Stumpf-Bibliothek) am 14.06.

I.E. Graziella Gräfin von Schönborn in Portugal verstorben.

An der Alten Abtswinder Straße entsteht die „Seniorenresidenz“, ein nobles Altersheim.

Vortrag von Magret Kaiser El-Safti im Rahmen eines internationalen Komposiums anlässlich des 150. Geburtstages von Carl Stumpf.

Mit Dr. Friedrich Karl Anton Graf von Schönborn-Wiesentheid stirbt am 15. September ein großer Förderer der Musik (Collegium Musicum Pommersfelden). Graf Paul von Schönborn (* 15.05.1962 Alvalade/Portugal) erbt den umfangreichen Besitz.

Dorferneuerung in Feuerbach (Ausbau der Ortsdurchfahrt, moderner Brunnen von Helmut Nennmann u.a.).

In Reupelsdorf entsteht ein hübscher Kreisplatz an der Kreuzung Hauptstraße - Wiesentheider Straße.

In Geesdorf muß die Kirche einer gründlichen Renovierung unterzogen werden.

Der Radweg nach Prichsenstadt wird gebaut (? Hu).

1999 Grundsteinlegung für ein neues Feuerwehrgerätehaus im Neubaugebiet „Obere Lag“

Erweiterung und Erschließung des 4,4 ha großen Wohngebietes Weihersbrunnen III“

Beginn der Ortsvermessung am 25.02.

Deutsch-amerikanisches Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Kirchturm-sanierung. Gestaltet von: Big-Band der 1. Inf.Division Bamberg und dem Polizeichor Würzburg. Präsentiert vom Musik- und Gesangsverein 1862 e.V.

Die Gemeindescheune am Rathaus wird zum Trausaal umgebaut (? Hu).

- 2000 Einweihung des Feuerwehrgerätehauses am 16.09.
- 2001 Am 24.06. wird Fritz Möhringer zum Ehrenbürger des Marktes Wiesentheid ernannt.
- Sanierung des Turmes der Mauritiuskirche (bis 2002).
- 2003 Das evangelische Gemeindezentrum wird gebaut.
- 2004 Die Post gibt ihr Gebäude, das über ein dreiviertel Jahrhundert als Postamt gedient hatte, zum Jahresende auf.
- 2005 Am 03.01. wird eine neue „Postfiliale“ im Verkaufsladen der Fa. Renner eröffnet.
- 2007 Ende April ist die Neugestaltung des Marienplatzes abgeschlossen
- 2008 08. Februar: Einweihung des neben dem Rathaus neu errichteten Musikschul-, Archiv- und Verwaltungsgebäudes.
- Am 26. April werden die „Magic Minis“ von der Tanzsportabteilung des TSV 05 Wiesentheid Europameister im Garde- und Schautanzsport.
- 29.04.: Großer Festakt in der Steigerwaldhalle anlässlich der Verabschiedung des langjährigen Bürgermeisters Walter Hahn, der an diesem Abend auch zum Altbürgermeister und Ehrenbürger ernannt wird.
An diesem Abend unterzeichnen Walter Hahn und der Hagenbacher Stadtbürgermeister Franz Xaver Scherrer außerdem eine „Freundschaftsbekundung zwischen dem Markt Wiesentheid und der Stadt Hagenbach“.
- Neuer Bürgermeister wird der Rechtsanwalt Dr. Werner Knaier (* 1966) aus Reupelsdorf. Nach hartem Wahlkampf konnte er sich gegen die Konkurrenten Heinrich Wörner, Wolfgang Stöcker und Hans Müller durchsetzen.
- 2010 Zum Jahresende wird die Außenstelle des Forstamts in Wiesentheid aufgelöst; die Angestellten ziehen nach Kitzingen um. Seit 1926 befand sich die Behörde an der Kreuzung der nach ihr benannten Forstamtsstraße in die Neumannstraße. Ein staatlicher Forstmann bleibt vorerst in Wiesentheid; er bezieht ein Büro im Rathaus.
- 2013 Am 10. August wird das neue Ärztehaus in der Korbacher Straße offiziell seiner Bestimmung übergeben.
- 2014 Einweihung des Erweiterungsbaus für die Stützpunktfeuerwehr des Marktes

Quellen:

Chroniken:

Nikolaus Arndt (ca. 1990?)

Karl Ruppert (1998)

Bücher und Artikel:

1) Domarus: Territorium Wiesentheid

2) Büttner: Geschichte der Pfarrei Wiesentheid

3) Reinhold: Um den Steigerwald wie es war und wie es ist

4) Wendehorst: Das Land zwischen Main und Steigerwald im Mittelalter

5) Fischer: Abriß zur Geschichte des Ortes (Krieger- u. Militärvereinsfestschrift)

6) Held: Das Haus Schönborn und der Markt Wiesentheid

7) v. Heßberg: Beiträge zur fränkischen Rechtsgeschichte

8) Monumenta Castellana (= MC)

9) Aufzeichnungen von Karl Ruppert und Nikolaus Arndt

u.a.

FCA = Fürstlich Castell'sches Archiv

Hu = Gerd Hufnagel (*oft ungenau – überprüfen!*)